

Infoblatt Oktober 2017

Duales Studium – anhaltender Aufwärtstrend

Verteilung von Studiengängen und Studierenden in der Erstausbildung gemäß Fachrichtungen 2016

Fachrichtung	Anzahl der angebotenen Studiengänge	Anzahl der Studierenden in der jeweiligen Fachrichtung
Wirtschaftswissenschaften	540	44.631
Sozialwesen/Erziehung/Gesundheit/Pflege	159	10.661
Informatik	193	10.304
Ingenieurwesen		
▶ Allg. Ingenieurwesen	93	3.126
▶ Wirtschaftsingenieurwesen	83	4.848
▶ Elektrotechnik	129	6.657
▶ Maschinenbau/Verfahrenstechnik	231	10.196
▶ Bauingenieurwesen	64	2.583
Gesamt	600	27.410
Sonstige		
▶ Wirtschafts- und Gesellschaftslehre	50	5.766
▶ Architektur	6	211
▶ Mathematik	5	541
▶ Verkehrstechnik/Nautik	27	938
▶ Kommunikation und Design	10	251
▶ Raumplanung	2	26
Gesamt	100	7.733
Summe	1.592	100.739

Quelle: AusbildungPlus: Duales Studium in Zahlen 2016. Trends und Analysen. Herausgegeben vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2017, S. 15.

Die Anzahl der dualen Studiengänge ist zwischen 2004 und 2016 von 512 um mehr als das Doppelte auf 1.592 angestiegen, im selben Zeitraum wuchs die Anzahl der Studierenden von gut 40.000 um das Ein- und eine halbfache. Ein duales Studium verbindet eine praktische Ausbildung in einem Betrieb mit einem Studium an einer (Fach-)Hochschule oder Berufsakademie. Mittlerweile befinden sich gut 100.000 Studierende in den dualen Studiengängen. Die Verteilung auf einzelne Fachrichtungen zeigt die Tabelle aus der jüngsten Veröffentlichung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) „[Ausbildung Plus: Duales Studium in Zahlen 2016](#)“.

Aus Sicht der Bundesfachgruppen Kaufmännische und Gewerbliche Schulen sind hier folgende Aspekte zu benennen:

- Vieles spricht dafür, dass einzelne ehemals gehobene duale Berufe durch duale Studiengänge zumindest teilweise ersetzt werden.
- Dual Studierende klagen häufig über eine unzureichende Abstimmung zwischen den Lernorten Hochschu-

le/Akademie, Berufsschule und Betrieb.

- Die Studierenden sind einem enorm hohen Leistungsdruck ausgesetzt; von einem selbstbestimmten Studium ist lange nicht mehr die Rede.
- Die betriebliche Nähe der Qualifizierung sind ebenso wie die Sicherheit am Arbeitsplatz und eine Finanzierung durch Unternehmen ein attraktiver Beweggrund für Bewerber, so dass für duale Studiengänge Bewerberüberhänge bestehen.
- Duale Studiengänge verdeutlichen, dass Hochschulen sich für beruflich Qualifizierte durchaus öffnen können.
- Für die DGB-Gewerkschaften besteht ein hoher Bedarf an Regulierung des dualen Studiums.

Die Bundesfachgruppen Kaufmännische und Gewerbliche Schulen weisen auf den jüngsten Beschluss „[Duales Studium](#)“ des Hauptvorstands der GEW hin, dem Gewerkschaftstagsanträge der Bundesfachgruppenausschüsse Gewerbliche



GEW-Hauptvorstand

**GEW-Hauptvorstand Organisationsbereich
Berufliche Bildung und Weiterbildung**

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter
Ansgar Klinger
069/78973-325
ansgar.klinger@gew.de

Referent
Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

Sekretariat
Christine Sturm
069/78973-326
christine.sturm@gew.de

Fax: 069/78973-103
Internet: www.gew.de
Facebook: [facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft](https://www.facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft)
Twitter: twitter.com/gew_bund

**Bundesfachgruppenausschuss
Gewerbliche Schulen**

Ralf Becker (Vorsitzender)
06142/838880
r.becker.gew@gmx.de

Dagmar Heinisch-Weiser (stv. Vors.)
0331/ 964476
heinisch-weiser@t-online.de

**Vorstandsteam
Bundesfachgruppenausschuss
Kaufmännische Schulen**

Martina Hanns
034348/60020
Mart-Lutz@gmx.de

Christina Kunze
030/2159341
kuzmanns@t-online.de

Britta Delique
0441/592203
britta@delique.net

und Kaufmännische Schulen wie auch Hochschule und Forschung zugrunde liegen.

Neun Jahre nach den Dresdner Beschlüssen: Von der „Bildungsrepublik“ weit entfernt

Im Herbst 2008 haben die Bundeskanzlerin und die Ministerpräsidenten der Länder auf dem Dresdner Bildungsgipfel angekündigt, bis 2015 - auf dem Weg zu einer Bildungsrepublik - eine Reihe wichtiger Bildungsziele zu erreichen. So sollten u.a. die Aufwendungen für Bildung und Forschung auf 10 % des Bruttoinlandsprodukts steigen, die Quoten der jungen Menschen ohne Schul- und Berufsabschluss halbiert, die frühkindliche Bildung ausgebaut und die Weiterbildungsbeteiligung angehoben werden. Der [DGB](#) hat die Ziele vom renommierten Bildungsforscher Prof. Dr. Klaus Klemm analysieren lassen und kommt zu einer kritischen Bilanz: So bleiben anstelle der angestrebten 8,5 % immer noch 13,8 % der Jugendlichen ohne Berufsabschluss, anstelle der angestrebten 4,0 % bleiben immer noch 5,9 % der Jugendlichen ohne einen Schulabschluss. Statt 35 % der Kinder steht lediglich knapp 33 % ein Krippenplatz zur Verfügung, in den westlichen Bundesländern liegt diese Quote sogar nur bei gut 28 %. Nach den Ermittlungen von Prof. Klemm fehlen im Bildungswesen jährlich sogar gut 27 Milliarden Euro, die erforderlich wären, um die angestrebten 10 % der Wirtschaftskraft für Bildung und Forschung aufzuwenden. Die Zielmarken wurden lediglich bei der Weiterbildungsbeteiligung (50 %) und den Studienanfängern/innen (40%) mit 51 % knapp bzw. 58 % erreicht. Allerdings bleiben bei der Weiterbildungsteilnahme Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung und Personen mit Migrationshintergrund deutlich unterrepräsentiert, sodass die soziale Schieflage die Achillesferse des Bildungssystems bleibt.

DGB-Handreichung zu „3 + 2 Regelung“ und Forderungen der GEW zu berufsbildenden Schulen und beruflicher Bildung in der Migrationsgesellschaft

Mit dem im Sommer 2016 verabschiedeten Integrationsgesetz wurden die Regelungen zur sogenannten Ausbildungsduldung verbessert. Nachdem einzelne Fragen zur Rechtssicherheit und Anwendung der Regelungen offen geblieben waren, haben die Bundesländer unterschiedliche Interpretationen angewandt, in deren Folge das zuständige Bundesministerium des Innern Ende Mai diesen Jahres „allgemeine Anwendungshinweise“ zur Ausbildungsduldung vorgelegt hat. Der DGB wie auch die Einzelgewerkschaften haben sich in den vergangenen Jahren für einen Zugang der Geflüchteten auch zur Berufsausbildung eingesetzt. Junge Menschen, die eine Ausbildung aufnehmen wollen und aufnehmen, dürfen nicht abgeschoben werden, so die Überzeugung des DGB und der Gewerkschaften. Der DGB hat daher eine aktuelle auf dem Stand der Gesetzgebung Juli 2017 beruhende Handreichung erstellt, in der er u.a. über die „3 + 2 - Regelung“ als rechtliche Rahmenbedingung für die Aufnahme einer Berufsausbildung Geduldeter (Ausbildungsduldung) sowie über die Möglichkeiten eines anschließenden Aufenthalts in Deutschland informiert. Aktive Gewerkschafter/innen können um kostenfreie Zusendung der digitalen Fassung der Handreichung bei christine.sturm@gew.de bitten.

Für die Bundesfachgruppen gewerbliche und Kaufmännische Schulen stellt eine erfüllte Berufstätigkeit eine zentrale Bedingung für ein erfülltes Leben dar, sie setzt eine fundierte Berufsausbildung und einen anerkannten Berufsabschluss voraus. Diese ebenso einfache wie wichtige Erkenntnis ist der Ausgangspunkt der Forderungen, die die GEW zum Thema Bildung in der Migrationsgesellschaft speziell zum [Bereich der beruflichen Bildung und der berufsbildenden Schulen](#) auf dem Freiburger Gewerkschaftstag beschlossen hat. Sie wurden von den Bundesfachgruppen vorbereitet und vertiefen den auf alle Bildungsbereiche bezogenen Gewerkschaftstagsbeschluss [Bildung in der Migrationsgesellschaft. Weiter denken!](#) mit Blick auf die Berufliche Bildung.



GEW-Hauptvorstand

GEW-Hauptvorstand Organisationsbereich Berufliche Bildung und Weiterbildung

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter

Ansgar Klinger
069/78973-325
ansgar.klinger@gew.de

Referent

Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

Sekretariat

Christine Sturm
069/78973-326
christine.sturm@gew.de

Fax: 069/78973-103

Internet: www.gew.de

Facebook: [facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft](https://www.facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft)

Twitter: twitter.com/gew_bund

Bundesfachgruppenausschuss Gewerbliche Schulen

Ralf Becker (Vorsitzender)

06142/838880
r.becker.gew@gmx.de

Dagmar Heinisch-Weiser (stv. Vors.)

0331/ 964476
heinisch-weiser@t-online.de

Vorstandsteam Bundesfachgruppenausschuss Kaufmännische Schulen

Martina Hanns

034348/60020
Mart-Lutz@gmx.de

Christina Kunze

030/2159341
kunzmanss@t-online.de

Britta Delique

0441/592203
britta@delique.net